



Der Vorsitzende des SV Hammer, Lars Wöller, möchte im Team und mit finanzieller Unterstützung des Programms „Gemeinsam Kiel gestalten“ die Terrasse am Vereinsheim erneuern und dazu die dornigen Sträucher an den Seiten weitestgehend entfernen.

FOTOS: ANNETTE GÖDER

Jubiläumsfeier auf neuer Terrasse?

Zwei Projekte für den Fonds „Gemeinsam Kiel gestalten“ wurden im Ortsbeirat Russee vorgestellt und befürwortet

VON ANNETTE GÖDER

RUSSEE/HAMMER/DEMÜHLEN.

Der SV Hammer wünscht sich eine Neugestaltung seiner Terrasse. Und die Anlaufstelle Nachbarschaft (Anna) Russee plant ein Mehrgenerationsprojekt. Beide Ideen befürwortet der Ortsbeirat Russee, der hofft, dass für die Vorhaben Geld aus dem Fonds „Gemeinsam Kiel gestalten“ fließt.

Sein Vereinsheim hat der SV Hammer bereits in Eigenregie erneuert. Die Wände des rund 60 Jahre alten Heims erhielten vor etwa eineinhalb Jahren neue Farbe und eine neue Terrassentür. Um Geld aus dem Projekt „Gemeinsam Kiel gestalten“ für neue Tische und Stühle zu erhalten, hatte der Verein sein Anliegen damals dem Ortsbeirat vorgestellt und vom Gremium auch grünes Licht erhalten. Doch die städtische Jury, die am Ende alle eingereichten Projekte bewertet, konnte sich nicht dafür erwär-

men. „Doch das Nein war nicht so gravierend, denn wir haben von einer anderen Seite Unterstützung bekommen“, berichtete Imke Strank vom SV Hammer.

„Im letzten Sommer hat sich bedingt durch Corona das Vereinsleben nach draußen verlagert“, berichtete Strank. „Daher möchten wir die Terrasse sicherer machen und verschönern. Sie bröckelt an allen Seiten.“ Die Vereinsmitglieder möchten das Gebüsch, das in den Terrassenbereich hineingewachsen ist, zurückschneiden, sodass mehr Platz entsteht. Außerdem soll die Fläche mit einem Dach aus Metall oder einer Holzkonstruktion mit Plexiglas überdacht werden. Der etwa 650 Mitglieder zählende Verein vermietet auch sein Heim samt Terrasse. Dem Antrag stimmten die Kommunalpolitiker nun einstimmig zu. Im vergangenen Jahr ist der SV Hammer 75 Jahre alt geworden, konnte

das Jubiläum aber aufgrund der Pandemie nicht begehen. „Wir hoffen, dass wir es in diesem Sommer auf der neuen Terrasse feiern können“, so der Vorsitzende Lars Wöller.

Interessiert hörten die Ortsbeiratsmitglieder auch den Ausführungen von Sebastian Würtz zu. Er ist verantwortlich für die Anlaufstelle Nachbarschaft (Anna) Russee und beschrieb ein angedachtes Kooperationsprojekt mit dem Awo-Familienzentrum und der Betreuten Grundschule Russee unter dem Motto „Let's come together“. „Viele junge Familien ziehen in den Stadtteil und suchen Kontakte, und zudem gibt es hier viele alleinstehende Senioren mit Eigenheim“, erklärte Würtz. „Ziel ist, beide Gruppen zusammenzuführen.“ Daraus könnten sich verschiedene Aktivitäten und Hilfestellungen ergeben. „Vielleicht übernehmen Senioren dann einmal die Betreuung für ein Kind und Jüngere



„Viele junge Familien, viele alleinstehende Senioren – wir wollen beide Gruppen zusammenführen.“

Sebastian Würtz, Anlaufstelle Nachbarschaft Russee

bieten Unterstützung im Garten an oder helfen bei Problemen mit dem Handy“, nannte Würtz mögliche Resultate.

Auf einer Plattform sollten die Informationen der Interessierten gesammelt werden,

„nach datenschutzrechtlichen Prinzipien“, wie der Mitarbeiter der Anlaufstelle Nachbarschaft betonte. Falls es die Corona-Lage erlaube, seien auch Zusammenkünfte wie ein Boule-Nachmittag, eine lange Esstafel durch den Stadtteil oder ein Eltern-Senioren-Café denkbar. „Wir wollen auch noch weitere Kooperationspartner finden, zum Beispiel Kitas“, erklärte Würtz. Finanzielle Unterstützung sei nötig für die Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem in Form von mobilen Aufstellern, sowie für Verpflegung bei Veranstaltungen, Hygieneprodukte, Ehrenamtsausgaben und weitere Ausgaben.

Im April wird eine Jury der Stadt Kiel darüber entscheiden, ob die Projekte förderungswürdig sind. Im Mai soll der Innen- und Umweltausschuss einen endgültigen Beschluss fassen. Bis Ende des Jahres ist dann Zeit, um die Projekte umzusetzen.